

Der Frühling kommt bestimmt - Jetzt Nistkästen bauen!

Auch wenn der Winter noch nicht ganz vorüber ist, kommt der nächste Frühling bestimmt. Und mit ihm die Brutzeit von Kohlmeise und Hausspatz, Blaumeise und Hausrotschwanz. Jetzt ist daher der ideale Zeitpunkt für den Bau von Nisthilfen für die verschiedenen Singvogelarten und andere Gartenbewohner als Vorbereitung auf das kommende Frühjahr.

Viele der typischen Gartenvögel wie Kohl- und Blaumeise sind auf kleine Höhlungen als Nistplatz angewiesen. Leider sind heutzutage alte, höhlenreiche Bäume oft Mangelware und sollten deshalb so weit wie möglich erhalten werden. Wo sie fehlen, kann man als Alternative Nisthilfen anbieten. Auch Nischenbrüter wie Bachstelze, Grauschnäpper, Haus- und Gartenrotschwanz kann man durch spezielle Halbhöhlen-Kästen im eigenen Garten fördern.

Beim Bau und dem Anbringen der Nistkästen gibt es aber einige wichtige Punkte zu beachten: Die Wahl des richtigen Baumaterials sowie die Maße des Nistkastens sind von großer Bedeutung. Generell ist zum Nistkastenbau unbehandeltes und sägeraues Holz von Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche oder Eiche mit ca. 2 cm Stärke empfehlenswert.

Zu kleine Nisthilfen bieten keinen optimalen Schutz vor Beutegreifer und können zudem die Jungenaufzucht durch Platzmangel beeinträchtigen. Auch die Größe des Einflugloches spielt eine wichtige Rolle: So benötigt die Kohlmeise eine Einflugweite von 32 mm, die kleinere Blaumeise passt auch durch ein 28 mm großes Einflugloch, kann aber auch Kästen mit größeren Einflugweiten nutzen.

Die neue „Ein-Zimmer-Wohnung“ für die gefiederten Bewohner sollte vor Regen und Wind geschützt, in etwa zwei bis drei Meter Höhe angebracht werden. Ruhige, möglichst katzen- und mardersichere Standorte, zum Beispiel an einer Hausmauer, sind am besten geeignet. Zur Befestigung an Bäumen eignen sich Alu-Nägels oder feste Drahtbügel, die die Rinde nicht beschädigen.

Einen freien Anflug lieben fast alle Vogelarten; deshalb sollten die Nistkästen nicht in Dickicht oder in dicht verzweigten Bäumen angebracht werden. Das Einflugloch sollte weder zur Wetterseite zeigen, noch sollte der Kasten längere Zeit der prallen Sonne ausgesetzt sein. Zum Schutz vor Feuchtigkeit und Pilzbefall können die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen, ungiftigen Farben gestrichen werden.

Nisthilfen von gleicher Bauart sollten in Abständen von mindestens zehn Metern aufgehängt werden, dadurch ist eine friedliche, stressfreie Nachbarschaft gewährleistet. Eine Ausnahme stellen Koloniebrüter wie die geselligen Feld- und Haussperlinge dar; diese lieben das Leben in einem großen Familienverbund. Mehrere Nistkästen für Höhlenbrüter, im Reihenhaushaus-Stil nebeneinander angebracht, wissen sie daher besonders zu schätzen.

Doch mit dem Bereitstellen einer geeigneten Kinderstube alleine ist es noch lange nicht getan, denn die Vögel benötigen neben dem Wohnraum auch noch ausreichend Insekten zur Aufzucht der Jungen. Nur in einem naturnah gestalteten Garten mit heimischen Bäumen und Sträuchern, einem „wildem Eck“ mit heimischen Wildstauden finden die Elterntiere genügend Nahrung, um alle hungrigen Schnäbel stopfen zu

können. Darüber hinaus bieten Naturgärten auch vielen anderen heimischen Tierarten wie Igel, Wildbienen, Erdkröte und Zauneidechse einen geeigneten Lebensraum.

Auf Pestizide sollte in jedem Garten möglichst ganz verzichtet werden!

Neben höhlen- und nischenbrütenden Singvögeln kann man durch spezielle Nistkasten-Typen auch Vogelarten wie Mauersegler und Turmfalke sowie Fledermäuse und Hummeln unterstützen.

Bauanleitungen für diverse Nisthilfen finden Handwerker und Selberbauer in der Neuauflage der Broschüre "Nisthilfen - Anleitung zum Selbermachen" der Abteilung Naturschutz, Land Oö. – fachlich bearbeitet von Josef Limberger, Julia Kropfberger, Heidi Kurz und Martin Schwarz vom | naturschutzbund | OÖ. Für alle, die nicht selbst zu Hammer und Säge greifen wollen, gibt es fertige Nisthilfen - gefertigt von der Lebenshilfe OÖ. - in unserem Shop.



PA Jetzt Nistkästen bauen